

Die „Weiseritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weiseritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im reaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Nr. 13.

Dienstag, den 29. Januar 1884.

49. Jahrgang.

## Die politischen Ereignisse in Spanien.

Nachdem als man dachte, ist das junge spanische Königreich mit seinen Existenzbedingungen in Konflikt gerathen und sucht nun wieder sein Heil bei den Konservativen oder besser gesagt, bei den altspanischen Monarchisten. Von Sagasta, dem Führer der Moderados, ging das Ministerium im letzten Herbst im Handumdrehen auf Posada Herrera, den Führer der Liberalen, über, aber als dieser mit seinen Reformen nicht durchbringen konnte und gleichzeitig von rechts und links und natürlich auch von den Republikanern unter Castellar angegriffen wurde, da wandte sich der König Alfons wieder zu seinem ersten Berater, zu Canovas del Castillo, dem Oberhaupt der altspanischen Monarchisten, welche nun wieder am Ruder sind und das spanische Königreich vor Schiffbruch behüten sollen.

Bedenkt man die ewig gährenden Zustände in Spanien und die starke Ausbildung der liberalen, demokratischen und republikanischen Parteien in diesem Lande, so erscheinen die Aussichten der spanischen Konfessionen, sich an der Regierung zu halten, wenig günstig; mit Hilfe ihres hochbegabten Führers Canovas del Castillo gewinnt ihre Zukunft doch ein andres Bild. Canovas ist kein Parteiheld, wohl aber ein Mann der nüchternen, praktischen That und ein großer Patriot. Er ist es ja auch gewesen, der dem im schlimmsten Parteihader darniederliegenden Spanien klar machte, daß die Wiederaufrichtung der angefallenen Monarchie, natürlich unter neuen konstitutionellen Garantien, die einzige Möglichkeit darbiere, um aus den fortwährenden Revolutionen herauszukommen und Canovas führte dann auch im Einverständnis mit einer Anzahl patriotischer Generale den Prinzen Alfonso, den Sohn der vertriebenen Isabella, aus Wien als König von Spanien vor nun 9 Jahren zurück. Später war auch Canovas fortwährend als Ministerpräsident bemüht, in Spanien die alte und neue Zeit auszugleichen, das konstitutionelle Königthum mit dem schwer geprüften Volke zu versöhnen und den ehrgeizigen und demagogischen Parteien das Feld zu entziehen, überhaupt Alles vom praktischen und patriotischen Standpunkte zu leiten. Man nannte deshalb Canovas del Castillo den „aufgeklärten Konservativen“ und den „spanischen Bismarck“. Dieser begabte Staatsmann konnte sich aber trotzdem damals nicht am Ruder erhalten, denn abgesehen von der demokratischen Gegnerschaft in den Cortes, bereiteten ihm Neider und Intriguanen, zumal der immer noch viel zu einflussreiche, ehrgeizige Marschall Serrano, der noch immer den Staatsretter spielt, so viel Schwierigkeiten, daß er nach zweijähriger Amtsführung von der Leitung des Ministeriums zurücktrat. Die neueste Regierungsnoth Spaniens und das Vertrauen des Königs haben nun aber Canovas wieder an die Spitze der Regierung berufen, offenbar zu dem Zwecke, um vor allen Dingen das in Spanien noch viel angefochtene monarchische Regierungssystem zu stärken. Das Programm, welches Canovas für seine Regierung aufgestellt hat, ist klar und gemäßig. Eine Verfassungsrevision will er nur auf Wunsch des Königs, der Cortes und des Volkes vornehmen, das allgemeine Wahlrecht aber auch dann heibehalten und nur eine den verschiedenen Ständen entsprechende Klassifizierung eintreten lassen. Die Republikaner bezeichnete Canovas als staatsfeindlich und ist entschlossen, jede aus ihrer Mitte hervorgehende politische Umwälzung wie auch jede andre staatsgefährliche Bewegung energisch zu bekämpfen. Die Sitzungen der aufgeregten Cortes sind bis auf Weiteres geschlossen und werden wahrscheinlich erst in drei Monaten die Neuwahlen stattfinden. Bis dahin muß man sich auf die Regierungserfolge Canovas del Castillo's gebulden.

## England und Egypten.

In der politischen Welt haben sich wohl kaum 2 Staaten in einem solchen seltsamen Verhältnisse zu

einander befunden als England und Egypten. Man weiß, daß England, als vor zwei Jahren das Nilland die Beute der von Arabi Pascha geleiteten Revolution zu werden drohte, mit starker Waffenmacht zu Gunsten des Bizekönigs von Egypten einschritt und den Aufstand niederschlug. Es geschah dies allerdings nicht aus purer Liebe zum Bizekönig, sondern aus wohlberednetem englischen Interesse, da sowohl der Handel Englands als auch dessen gesamte Stellung in Egypten und am Suezkanal durch Arabi Paschas Revolution, die ja vornehmlich den Fremdlingen galt, gefährdet war. Nun ist aber in Oberegypten, resp. den ägyptischen Nebenländern Sudan und Kordofan schon seit Jahr und Tag der weit schlimmere Aufstand der Wüstenaraber unter dem Mahdi Ahmed Mohamed, von seinen Gegnern der falsche Prophet genannt, ausgebrochen und diesem Aufstande gegenüber legten die Engländer die Hände in den Schooß, obwohl die Rebellion des Mahdi von Woche zu Woche wuchs und der Bizekönig von Egypten nicht im Stande war, ihr Einhalt zu gebieten.

Dieses passive Verhalten Englands diesem neuen Aufstande in Egypten gegenüber, war offenbar ein Räthsel oder eine Inkonsequenz und ein politischer Fehler. Des englischen Premierministers Gladstone Prinzipienreiterei war augenscheinlich mit der Realität der Thatfachen in Konflikt gerathen. Seinen großen Prinzipien zu Liebe hatte Gladstone schon längst mit stolzem Munde verkündet, daß die englische Armee zwar Ordnung und Ruhe in Egypten wiederherstellen, aber dann diesem Lande den Rücken wenden werde. Diesem idealen Ziele zu Liebe scheint sich Gladstone lange Zeit gar nicht weiter um den Aufstand in Sudan gekümmert zu haben, im Uebrigen besteht ja auch das englische Ideal bezüglich des Nillandes nur darin, das im Mittelpunkte eines Weltverkehrs gelegene Unteregypten zu annektieren oder doch am Gängelbände zu halten und nicht etwa für die übrigen Theile Egyptens noch Geld und Soldaten zu opfern, ein Plan, bei dem sich sowohl Gladstones liberale Phrase als Englands weltbekannte Gewinnsucht recht gut standen. Aber diese wunderbare Vermählung zweier an sich grundverschiedener Dinge: liberale Phrase und krämerhafte Gewinnsucht, ist eben politisch ein Unsinn gewesen und wurde auch durch die Ereignisse Lügen gestraft. Gladstones Liberalismus trieb die Engländer wieder aus Egypten heraus, die gewinnsüchtige Herrschaft der Engländer gebot jedoch das Gegentheil. Daraus entstand ein Zaudern und ein Zaudern, der falsche Prophet machte große Fortschritte, schlug bei el Obeid Hicks Pascha mit 11000 Egyptern, bei denen sich auch 1200 Engländer befunden haben sollen, vollständig und bedroht nun den ganzen Sudan, worauf der Einfall der fanatischen Schaaeren des Mahdi in das eigentliche Egypten leicht folgen dürfte. Nun erst beginnt das englische Ministerium im oberegyptischen Aufstande zu handeln, aber auch vorläufig nur informierend, indem es den General Gordon, den gewiegtesten Kenner afrikanischer Verhältnisse, nach Sudan sandte, um im Vereine mit Baker Pascha zu untersuchen, was dem Aufstande gegenüber zu thun sei. Da einige Scheißer der ausländischen Beduinen unter einander wegen des Anschlusses an den Mahdi uneinig sind, so hofft General Gordon durch Versprechungen und wahrscheinlich auch Bestechungen mit englischen Goldpfunden, einige Beduinenstämme für den Bizekönig und England zu gewinnen und dann mit diesen den falschen Propheten zu bekämpfen. Der Erfolg muß aber noch abgewartet werden, da sich bis jetzt der Prophet als ein kluger und kühner Mann erwies, dessen Ansehen bei den Beduinen groß ist.

## Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Der Sturm, der am vergangenen Donnerstag auch bei uns so viel Schaden angerichtet, hat, wenn auch mit bedeutend vermindert

Heftigkeit, bis heute Montag fortgewüthet. Regen, abwechselnd mit Schneegestöber, begleitete denselben und machte den Aufenthalt im Freien zu einem höchst unangenehmen.

Am gestrigen Sonntag Abend gegen 10 Uhr ist, wie uns soeben mitgetheilt wird, in zwei Wohnungen der inneren Stadt, nur wenige hundert Schritte von einander gelegen, ein heftiger dumpfer Knall, dem jedoch eine Erschütterung oder Bewegung nicht gefolgt ist, von mehreren Personen wahrgenommen worden. Eine Wirkung des Windes, der zu dieser Zeit sich gelegt hatte, soll es durchaus nicht gewesen sein.

Frauenstein, 27. Januar. Am 10. Februar wird unser neuer Herr Pfarrer Langer durch Herrn Superintendent Dpitz aus Dippoldiswalde feierlich in sein Amt eingewiesen werden. Möge seine Wirksamkeit für unsere Gemeinde eine reich gesegnete sein.

In dieser Woche zeigte sich die menschliche Ginfälligkeit recht deutlich an einem Mitbürger unserer Stadt. Der Maurer August Louis Funke klagte gegen einen Mitbewohner seines Hauses über Kopfschmerz und glaubte in demselben den Vorboden eines herannahenden Schnupfens zu sehen. Um demselben zu begegnen, beabsichtigte er, sich ein recht behagliches Stübchen zu bereiten und wollte dazu Holz vom Boden holen. Hier endete jedoch ein Gehirnschlag rasch sein Leben. Der Verstorbene wurde sehr bald von den Mitbewohnern des Hauses, welche ihn vermisten, aufgefunden.

Herr Gastwirth Rohland hat neuerdings durch Anschlag in seinem Gastzimmer sowohl die Bierpreise, als auch die Bezugsquellen bekannt gemacht, was gewiß auch von Seiten der übrigen Herren Gastwirthe sehr wünschenswerth wäre. Herr Rohland garantiert für die Echtheit der von ihm verschänkten Biere. Der Preis eines Glases echt Liboschaner Bier von 1/10 Liter Inhalt stellt sich auf 20 Pfg., 1/10 Liter kosten 16 Pfg., 1/10 Liter echt Culmbacher 25 Pfg., 1/10 Liter 20 Pfg., 1/10 Liter einfaches Bier, aus hiesiger Brauerei bezogen, werden mit 8, 1/10 Liter mit 7 Pfg. verkauft.

Durch Beschluß des hiesigen Stadgemeinderaths ist dem Herrn Posthalter Raben die obligatorisch eingeführte Trichinenschau für hiesige Stadt übertragen worden. Herr Raben hat das dazu erforderliche Studium und Examen vor Kurzem vollendet.

Dresden. In der Zeit vom 1. September 1882 bis 31. August 1883 sind in Sachsen 23 evangelische Geistliche emeritirt worden. Ende 1882 betrug die Zahl der emeritirten Geistlichen genau so viel, wie am Ende des Vorjahres, nämlich 212. Der Durchschnitt des Ruhegehalts beträgt seit mehreren Jahren etwa 2700 M. Gestorben sind 39 Geistliche, von denen 19 noch im Amte standen, 20 aber bereits in den Ruhestand getreten waren. Befördert wurden 176 Stellen, darunter 3 neubegründete. 33 Kandidaten und 4 ausländische Geistliche gelangten zur Anstellung. In derselben Zeit bestanden 57 Kandidaten die 1. Prüfung in Leipzig und 48 die 2. Prüfung in Dresden.

Die Frau Prinzessin Georg ist an einem nervösen Fieber nicht unbedenklich erkrankt.

Die Schon- und Hegezeit für Rebhühner, Hasen, Fasanen, Schnepfen, Auer-, Birk-, und Hahelwilde, Wachteln, Delaffinen und wilde Tauben tritt mit dem 1. Februar in Kraft, während die Freigabe der Fischerei in fließendem Gewässer von diesem Zeitpunkt beginnt. In Preußen muß bekanntlich die niedere Jagd seit dem 20. d. M. ruhen.

Durch die Ermäßigung des Gütertarifs auf den Sächsischen Staatsbahnen, welche im neuen, dem Landtag vorgelegten Budget in Rechnungen gebracht worden ist, erleiden die Staatsfinanzen einen Ausfall von 2 110 000 Mark. Die „Magd. Ztg.“ bemerkt hierzu: „Daß trotz dieser bedeutenden Herab-



setzung die Staatsbahnen dennoch mit einem sehr ansehnlichen Ueberschuß ins Budget eingestuft werden konnten, ist ein doppelt erfreuliches Zeichen des wieder gemachten und blühenden Verkehrs. Aus der Denkschrift ist die interessante und wohl wenig bekannte Thatsache zu entnehmen, daß die Steigerungsverhältnisse der Sächsischen Staatsbahnen (die natürlich für die Kosten des Betriebs sehr ausschlagend sind) im Durchschnitt die der Preussischen Bahnen um das Zweifache, ja theilweise um nahezu das Dreifache übersteigen. Dieselben betragen nämlich auf jeden Kilometer 6,3 m, während bei den Preussischen Bahnen der höchste Satz 3,3 m, der niedrigste 2,3 m ist. Es ist daher in der That ein nicht kleines Opfer, welches der Staat durch Bewohlfeilung der Fracht der Privatindustrie bringt."

Das "Dresdner Tageblatt" bringt folgende wunderbar klingende Nachricht: "In den Abgeordnetenkreisen unseres Landtages hat die Erklärung der Sozialdemokraten, Unzufriedenheit vermehren zu wollen und auf dem Boden der Revolution zu stehen, einen Entschluß gezeitigt, der gewiß nicht verfehlen wird, Aufsehen zu erregen. Es wird von einigen Volksvertretern nämlich nichts Geringeres als ein Antrag beabsichtigt, nach welchem den Vertretern der Sozialdemokratie wegen "Bruchs der Verfassung" ihr Mandat genommen werden soll. Die juristische Begründung dieses Antrages stützt sich auf § 82 der Verfassungsurkunde, welcher den Eid der Stände aufführt. Der Eid lautet folgendermaßen: "Ich schwöre zu Gott u., die Staatsverfassung treu zu bewahren und in der Ständeversammlung das unzertrennliche Wohl des Königs und Vaterlandes nach meinem besten Wissen und Gewissen bei meinen Anträgen und Abstimmungen allenthalben zu beobachten. So wahr mir Gott helfe u. s. w." Diesen Eid haben sämtliche sozialdemokratische Abgeordnete geleistet, freilich nach der Erklärung ihrer Organe mit der sogenannten reservatio mentis, bei welcher der Schwörende innerlich etwas Anderes denkt, als er beschwört. Die Aeußerungen jener Herren im Parlament — daran kann kein Zweifel sein — stehen im schroffsten Widerspruch mit der Eidesformel, wenn dieselben auch in der letzten Sitzung versucht haben, Alles zu widerrufen. Ob sich ein Verbläuglicher Fall hieraus entwickeln wird, bleibt abzuwarten. (Vorstehende Mittheilung beruht auf einem bis jetzt noch keineswegs begründeten Gerücht, weshalb wir derselben nur mit aller Reserve hier Raum geben. D. R.)"

Fünf hiesige Wohlthätigkeitsanstalten, darunter der Fonds für entlassene Blinde, die Kinderheilanstalt, die Ferienkolonien und der Gemeinnützige Verein, erhielten vor wenigen Tagen die freudige Nachricht, jährlich eine ansehnliche Summe von 78,000 Mark ausgezahlt zu erhalten, welche auf Grund eines Vermächtnisses vor 3 Jahren ihnen zugefallen ist, deren Erhebung aber, weil das Vermächtniß in Rußland zu realisiren war, mit besondern Schwierigkeiten und mit Zeitaufwand verbunden war.

**Dohna.** Am 23. Januar ist hier der frühere Erbauer und Besitzer eines Theatrum mundi, Valduin Thiemer, verstorben, der in früheren Jahren auch Dippoldiswalde und die umliegenden Städte besuchte, und an dessen Theater mit seinen beweglichen Figuren sich Alt und Jung ergötzte. Der unvermeidete Verlust seines Vermögens, sowie die Vernichtung seines Theaters durch Feuer, raubten Thiemer jegliche Aussicht auf ein ruhiges sorgenfreies Alter und so mußte er endlich die Unterstützung des Landarmenfonds in Anspruch nehmen.

**Freiberg.** Als Gegenstand der ersten diesjährigen Sitzungsperiode des hiesigen königlichen Schwurgerichts, die vom 4. bis mit 9. Februar währt, kommt am ersten Sitzungstage die Sache wider den Bezirksanstaltshausling Gust. Ad. Schneider aus Höden-dorf wegen Verbrechens gegen Paragraph 177, 43 des Reichsstrafgesetzes zur Verhandlung.

**Leipzig.** An vergangener Mittwoch stürzte in einer kleinen, hinter dem Verkaufstisch eines Butter- und Käsehändlers, im Hause Nr. 5 im Böttchergäßchen, gelegenen Pöde ganz plötzlich die Verschalung der Decke herab. In der Pöde befanden sich die Ehefrau des Geschäftsinhabers, eine fremde Frau, drei Kinder und das Dienstmädchen der Ersteren, als auf einmal eine von der Decke herabhängende Lampe zur Erde fiel und gleich darauf die ganze Verschalung nachfolgte. Verletzungen erlitt nur das Dienstmädchen, welches an dem linken Oberschenkel Kontusionen davontrug, aber ohne einen Knochenbruch weglam. Da sich herausstellte, daß das Haus im Allgemeinen baufällig war, so wurde behördlicherseits angeordnet, daß dasselbe sofort von den Bewohnern verlassen werden mußte.

**Chemnitz.** In der Nacht zum 24. d. M. ist der Schuhmacher Jansky aus Rötzensdorf auf dem Wege zwischen Heinersdorf und Wittgensdorf von einem ihm unbekanntem Mann angefallen und beraubt worden. Jansky trug ein Paket mit Stoff zu Tuschshuhen

und ein Portemonnaie bei sich, welches ihm der Unbekannte gewaltsam entriß.

**Lößnitz.** Den Stürmen der letzten Tage ist leider auch der vom dortigen Ergebirgsverein auf einer freien Anhöhe erbaute und eine schöne Rundschau bietende, 14 Meter hohe hölzerne Aussichtsthurm zum Opfer gefallen.

**Tagesgeschichte.**

**Berlin.** Der Kaiser, der in den letzten Tagen leicht erkrankt war, hat bereits wieder verschiedene Hofbeamte zum Vortrag empfangen.

Die neue Rangliste der preussischen Armee weist an fürstlichen Personen auf: 3 Kaiser (von Deutschland, Oesterreich und Rußland), 1 Kaiserin (von Deutschland), 7 Könige, 2 Kronprinzen (von Deutschland und Oesterreich), 6 Großherzöge, 4 Erb-großherzöge, 1 Kronprinzessin (Victoria von Deutschland), 13 Herzöge, 25 Fürsten, 11 Erbprinzen, 1 Großherzogin (die Großherzogin-Mutter von Mecklen-burg-Schwerin, Schwester des Kaisers), 98 Prinzen, 7 Großfürsten, 4 Erzherrzöge, 2 Landgrafen und 1 Prinzessin (Friedrich Karl von Preußen).

Die Leiche des in Amerika verstorbenen Abgeordneten Lasker ist am 25. Januar mit dem Dampfer "Nedar" in Bremerhaven angekommen und nach einer Trauerfeier, bei der Abgeordnete, Prediger und Freunde des Verstorbenen sprachen, nach Berlin überführt worden, wo sie Nachts desselben Tages anlangte und unter großen Feierlichkeiten, denen eine ungeheure Menschenmenge beiwohnte, auf dem israelitischen Friedhofe am 28. Januar beigesetzt wurde.

In der Provinz Posen übertragt der deutsche Großgrundbesitz bereits um 1,026,800 Morgen, indem die Deutschen 3,898,400, die Polen dagegen nur 2,871,600 Morgen besitzen.

Mit der "weißen Frau", die ein Wacht-posten im königlichen Schloß zu Berlin gesehen haben wollte und die jedesmal erscheinen soll, wenn ein Mitglied des preussischen Königshauses stirbt, hat es eine sehr komische Verwandtniß. Die Zeiten sind eben vorüber, wo ein Johann Sigismund das Schloß räumte, weil sich die weiße Frau gezeigt haben sollte. Im 19. Jahrhundert untersucht man gründlich und schnell. Von der Schloßküche aus, in der man für das bevorstehende Ordensfest Tag und Nacht arbeitete, hatte sich ein neugieriger Küchenjunge das Schloß ein wenig besehen wollen und sich in den weiten Gängen verlaufen; eine scharfe Untersuchung förderte sein Geheimniß an den Tag. Aber Alarm genug hat die Meldung des furchtjamen Postens gemacht. Der Küchenjunge sollte fortgejagt werden, aber einflußreiche Fürsprache bewahrte ihn noch einmal vor der Entlassung. Er wird wohl in seinem Leben nicht mehr "weiße Frau" spielen.

**Oesterreich.** In Floridsdorf bei Wien, wo bekanntlich vor einigen Wochen ein Polizeibeamter erschossen wurde, ist am 25. Januar ein neuer Mord an einem solchen verübt worden. Ein Mann, der nach verzweifelter Gegenwehr, bei der er einen andern sehr schwer am Fuße verwundete und der im Verhör bisher über seine Persönlichkeit jede Auskunft verweigerte, schoß, nachdem er ihn zwei Tage lang vergeblich aufgelauret hatte, den Polizisten Ferdinand Blösch eine Revolverkugel in den Kopf, daß derselbe sofort tot zusammenbrach. In Floridsdorf ist der Mörder unbekannt, an der Leiche des Erschossenen äußerte er: "Er hat Vielen das Leben verkürzt, der Blösch, was wollt Ihr elende Schergen, niedrige Kanaille! Er hat, was ihm gebührt!" Eine bei ihm vorgefundene Dynamitpatrone wurde als hinreichend erkannt, das ganze Floridsdorfer Kommissariat in die Luft zu sprengen. Glücklicherweise handhabte sie der Mörder, als er bei seinem Transport eine Explosion derselben hervorrufen wollte, so ungeschickt, daß sie nicht explodirte.

Nach den statistischen Ausweisen wurden im Jahre 1882 in Böhmen 1072424 Stück Wild erlegt. Davon waren: 1439 Stück Rothwild, 1596 Stück Damwild, 9338 Rehe, 476 Schwarzwild, 376242 Hasen, 17011 Kaninchen, 865 Auerhähne, 3653 Spielhähne, 374 Haselhühner, 53 Schneehühner, 6 Steinhühner, 528404 Rebhühner, 40539 Fasanen, 13955 Wachteln, 3369 Waldschneepfen, 1211 Mooschneepfen, 262 Wildgänse, 10712 Wildenten, 2668 Fische, 1925 Rarben, 9071 Zitzse, 1513 Wiesel, 339 Fischottern, 240 Dachs, 226 Wildkatzen (?), 22 Falken, 30054 Habichte und Sperber, 133 Uhus, 16458 Diverse. Gegen das Jahr 1881 hat sich die Summe des erbeuteten Wildes um 90165 Stück erhöht. Die Zahl der bediensteten Jäger beträgt 3966.

**Frankreich.** Der Senat hat am 25. Januar den Art. 8 des außerordentlichen Budgets angenommen, welcher die Bank von Frankreich ermächtigt, den Betrag des Banknotenumschlages provisorisch um 300 Millionen zu erhöhen.

Ein Royalist, welchem es im Frühjahr 1871 gelungen war, die Sühnekapelle vor der Zerstörungswuth der Kommunisten zu retten, bemüht sich jetzt wieder dafür, ihre durch den Generalrath des Seinedepartements beschlossene Zerstörung zu verhindern, und hat, da er in Paris kein Gehör findet, sich an den Kaiser von Oesterreich gewandt. "Ew. Majestät," schreibt derselbe, "weiß es ohne Zweifel, daß der Gemeinderath mit 49 gegen 7 Stimmen die Schließung der Sühnekapelle verfügt hat, wo während 18 Jahren die Ueberreste Ludwig XVI. und Marie Antoinettes ruhten. Sind Sie nicht der Urogroßneste unserer beweinten Königin? Und kommt Ihnen nicht rechtmäßig die Ehre zu, den Kultus ihres Andenkens zu wahren? Ein Wort Ew. Majestät an unsere Regierung wird mehr vermögen, als alle Forderungen der gesinnungstüchtigen Leute."

**Schweiz.** Das Zentral-Hilfs-Komitee für das am 11. September 1881 durch einen Bergsturz heimgesuchte Dorf Elm im schweizerischen Kanton Glarus hat nunmehr über die Größe des Schabens, den Betrag der Liebesgaben und deren Vertheilung öffentlich Bericht erstattet. Der von Privatden, der Gemeinde Elm und dem Kanton Glarus erlittene materielle Schaden beträgt 1343864 Franks; an Liebesgaben sind aus der Schweiz 737408 Franks, aus dem Auslande 268581 Franks eingegangen, zusammen mit dem Zinsetrage während der Placirungsdauer der Hilfsgeber ein Betrag von 1048707 Franks. Die gedachte Gemeinde wurde durch diese großartige Leistung in den Stand gesetzt, sich wieder aus dem Schutte zu erheben und ihren Verpflichtungen gerecht zu werden.

**England.** Die englische Regierung hat, um für einen plötzlichen Nothfall in Egypten vorbereitet zu sein, die zur Bereitstellung von 10000 Mann Truppen und der nöthigen Transportschiffe erforderlichen Vorbereitungen getroffen.

**Egypten.** General Gordon, der neue Befehlshaber der englischen Truppen in Egypten, ist in Port Said angekommen und vom General Wood empfangen worden. Der General beabsichtigte, sich über Suakim nach Chartum zu begeben, doch mußte dieser Plan aufgegeben werden, da dieser Weg bereits nicht mehr zu passiren ist.

**Tonkin.** Die Franzosen führten am 19. Januar eine starke Rekognosirung in der Richtung gegen Bac-ninh aus und wurden sie an der Vereinigung des rothen und schwarzen Flusses vom Feinde stark, doch ohne Erfolg beschossen. — Die Operationen der Franzosen in Tonkin sind in den letzten Wochen recht langsam vor sich gegangen.

**Dresdner Productenbörse vom 25. Januar.**

Markt.		Markt.	
Weizen, weiß . . .	190—196	Buchweizen, inländ. . .	138—142
do. gelb inl. . .	185—190	Delisaaten, Raps . . .	300—310
do. neu . . .	— — —	Winterrüben, inl. . .	— — —
do. fremd weiß 200—206		Keinsaaf, feine . . .	235—260
do. do. gelb 190—202		do. mittel. . .	210—230
do. engl. Wbl. 175—180		Rübsöl, raffinirt . . .	75,00
Roggen, inländischer 157—163		Rapsöluchen, inländische	15,50
do. galizisch . . .	142—148	do. runde . . .	15,00
do. russisch . . .	150—156	Walg . . . . .	22—28
do. fremder . . .	160—166	Weizenm., Kaiserhaus . .	26,00
do. neuer . . .	— — —	Griesler-Auszug . . .	33,00
Gerste, inländ. . .	150—160	Sammelmehl . . .	31,00
do. böhm. u. mähr. 170—200		Väcker-Mundmehl . . .	28,00
do. Futter . . .	130—140	Griesler-Mundm. . .	23,00
Hafer, inländ. . .	140—145	Bohl-Mehl . . .	17,00
do. beregn. . .	125—135	Roggenmehl, Nr. 0 . . .	25,00
Malz, Ciquantime 155—160		Nr. 0/1 . . .	24,00
do. rumän. . .	142—150	Nr. 1 . . .	23,00
do. amerik. . .	138—144	Nr. 2 . . .	20,00
do. rumän. neu 138—142		Nr. 3 . . .	17,00
Erbsen, Kochwaare . . .	— — —	Futtermehl . . .	13,50
do. Futterwaare 16—17		Weizenkleie . . .	10,50
Saat-erbsen . . .	— — —	Roggenkleie . . .	11,50
Bohnen . . .	20—22	Spiritus per 100 Liter	47,50

**Königliches Landgericht Freiberg.**

(Aus dem "Freib. Anz.")

**Verhandlung vom 25. Januar.**

Gelegentlich der Einübung eines Schnittertages, welche am 4. September v. J. im Starke'schen Gasthofe zu Pössendorf stattgefunden, ist es zwischen den jungen Leuten aus Wilmsdorf einerseits und jenen aus Pössendorf andererseits wegen der Theilnahme ihrer Längerinnen zu Reibereien gekommen, die zunächst mit dem Austausch nicht gerade lebenswürdiger Bemerkungen begonnen und mit einzeln Schlägerei geendet haben. Wegen derselben sind die Pössendorfer Fleischergesellen Gustav Adolf Rapspe, Karl Emil Feine und Ernst Moritz Lorenz, weil sie hierbei gemeinschaftlich den Wilmsdorfer Wirtschaftsgesellen Ernst Rob. Rade körperlich mißhandelt haben sollten, zu je 40 M. Geldstrafe (event. je 8 Tagen Gefängniß) verurtheilt worden. Gegen das betreffende Urtheil des königlichen Schöffengerichtes zu Dippoldiswalde vom 12. Dezember vor. Js. wurde seitens der Beklagten Berufung eingewendet, welche zur Folge hat, daß unter Auf-







### Der Bezirks-Obstbauverein zu Dippoldiswalde

beabsichtigt, aus seinen Mitteln junge Leute von 20—30 Jahren, welche Lust und Verstand für den Obstbau haben, zu **Obstbaumwärttern** ausbilden zu lassen. Die Ausbildung erfolgt nach Wahl des Auszubildenden an der Obst- und Gartenbauschule zu Baugen, oder an der Gärtnerlehranstalt zu Röttha. An beiden Lehranstalten beginnt der Lehr-Kursus am 7. März und dauert 8 Wochen. Der Herbstkursus nimmt 4 Wochen in Anspruch.

Diejenigen, welche gesonnen sind, einen solchen Kursus durchzumachen, wollen sich bei dem Unterzeichneten baldigst, und **längstens bis zum 10. Februar**, in der Kanzlei der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde anmelden.

Dippoldiswalde, den 27. Januar 1884.

Das Direktorium des Bezirks-Obstbauvereins.  
von Rehlinger.

### Feinste Messina-Orangen,

reife haltbare Früchte, versendet in Körben mit 30 Stück Inhalt, à 270 Pfg., portofrei nach allen Orten im Deutschen Reichs-Postgebiet gegen vorherige Einfindung des Betrages

Max Assmann in Dresden,  
Birniaische Straße 17.

NB. Nach Orten bis zu 10 Meilen Entfernung 25 Pfg. billiger.

Von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen.

Billets nur bei

Ernst Voigt, Dresden, Seestraße 20.

Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend.

## Brause-Limonade-Bonbon



Man zerstosst einen Bonbon in einem Glase, giesst Wasser zu und rührt tüchtig unter Umrühren ein Glas Brause-Limonade fertig.

mit Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Johannisbeer-, Kirschen- und Orangen-Geschmack, sowie einer Sorte, geeignet durch Aufgiessen von Wasser und Wein zur Herstellung eines Glases

### Champagner-Imitation.

Die Brause-Limonade-Bonbons (patent, in d. meist. Staaten) bewähren sich vorzüglich bei allen Erfrischungsbedürfnissen, und sind daher sowohl im Sommer als im Winter, ganz besonders auf Reisen, Landpartien, Jagden, Manöver, sowie Bällen, Concerten, Theater etc. zu empfehlen. Auf die bequemste und schnellste Art in einem Glase Wasser — geben sie ein höchst angenehmes und kühlendes, dabei sanitäres Getränk.

Schachteln à 10 Bonbons 1 Mk. — Pfg.  
do. „ 5 „ 0 „ 55 „  
Kistchen mit 96 „ 9 „ 60 „

Für Export ausser deutschen mit engl., span., holländ., italienisch, schwed., russ., arab., indisch, chines., französ. etc. Etiketten.

Ferner Brause-Bonbons mit medicamentösem Inhalte nach ärztlicher Vorschrift mit genauer Angabe der im Bonbon enthaltenen Dosis des Arzneimittels. (Eisen, Chinin, Pepsin, Magnesium sulphuricum, Kalium bromatum, Lithium carbonicum, Natrium salicylicum, Coffeinum) nur in Apotheken erhältlich.

### Gebr. Stollwerck, Köln.

Die Brause-Limonade-Bonbons sind in fast allen Niederlagen Stollwerck'scher Chocoladen und Bonbons vorräthig, oder werden auf Verlangen von denselben verschrieben.

### Sicher und schnell ist die Wirkung der aus der sehr heilsamen Spitzwegerichpflanze hergestellten und überall hochgeschätzten Spitzwegerich-Bonbons

von Victor Schmidt & Söhne, Wien, bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrhen etc. — Depot bei H. A. Linke. In Glashütte bei M. Tegner.

### Brust- und Lungenleidende

und solche Personen, welche an Husten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung etc. leiden, werden hiermit wiederholt auf die seit 17 Jahren bewährte Vorzüglichkeit des echten rheinischen

### Trauben-Brust-Honigs

als rein diätetisches Haus- und Genusmittel aufmerksamer gemacht. Dieses aus dem Extrakte aus-erlesener rheinischer Weintrauben und dreifach geläutertem Rohrzucker in Form eines flüssigen Honigs einzig und allein von B. G. Jidenheimer in Mainz dargestellte Trauben-Präparat ist das edelste, für Erwachsene wie Kinder angenehmste und zuträglichste Mittel, welches überhaupt geboten werden kann. Zu haben in 3 Flaschen-füllungen mit nebiger Verschlußmarke Apotheke zu Dippoldiswalde.



in der

### Bergmann's

### Cheerschwefel-Seife,

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei

Gugo Veger's Wwe.

### Caffee,

Table listing various coffee types and prices, including Campinas, Guatemala, Java, and Arab Mokka.

### Frische, grüne Heringe,

à Pfd. 30 Pfg., empfang heute Aug. Frenzel.

### Ein fettes Schwein ist zu verkaufen

bei Carl Garte in Dippoldiswalde.

### Ein Zug-Ochse

(Einspanner), sowie ein tragendes Pferd sind zu verkaufen in Oberhäslich Nr. 6.

Ein Transport junger hochtragender Zug- und Zuchtkühe trifft heute ein und stelle dieselben zu billigsten Preisen zum Verkauf. Ernst Glöckner in Reichstädt.



### Eine Zuchtkuh,

unter zweien die Wahl, ist zu verkaufen in Reichstädt Nr. 131.



Ein frischer Transport schöner, breiter, 3—4- und 5-jähriger Arbeitspferde, darunter 3 Hapen, stehen zum Verkauf bei Copitz bei Pirna. Preis Schlingig.

### Ein Vorwerk bei Dippoldiswalde

im Preise von etwa 100—150000 Mark wird zu kaufen gesucht. Die Adresse des Verkäufers besorgt an den Selbstkäufer die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“. Unterhändler verbeten!

### Eine Schmiede

wird baldigst zu kaufen oder zu pachten gesucht. Gefällige Offerten bittet man unter Chiffre A. Z. 100 in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

### Verloren

wurde am Sonnabend Abend von Niederfrauenorf bis Dippoldiswalde eine Pferddecke. Es wird gebeten, dieselbe im Gasthof zu Niederfrauenorf abzugeben.

Schüler, welche Otern einer der höheren Bildungs-Anstalten Freibergs anvertraut werden, finden freundliche Aufnahme mit voller Pension beim Lehrer em. Koch, Humboldtstraße Nr. 27, erste Etage.

### Ein Müller,

der Bäcker zu sein gewünscht wird, wird zu baldigem Antritt gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Es werden Knechte und Mägde zum sofortigen Antritt gesucht bei Hermann Hauswald, Dienstaufweisungs-Bureau, Dittersdorf Nr. 68 bei Glashütte.

### Eine Magd

wird sofort gesucht im Gute Nr. 62 in Kreischa.

### Sülze empfiehlt

Dienstag, den 29. Januar, Karpfen-Schmauß im Gasthof zu Schmiedeberg, wozu ich alle meine Gönner und Freunde ganz ergebenst einlade und um gütigen Besuch bitte. S. Siefmann, Gastwirth.

### Bockbierfest Ammeldorf.

Am zweiten und dritten Februar, Da geht der Geier los, Da giebt's ein Bockbier, hell und klar, Für Trinker, klein und groß. Bockwurst und Bratwurst auch sehr fein, Fast einen Meter lang. Bockmüge und Rettig soll gratis sein Für den, der fleißig trank. Auch Pfannkuchen und e Schälchen Kaffee Für wenig Geld ist zu haben, Und wer mich besuchen will, ei herze, Den will ganz vortrefflich ich laben! Ich lade von Nah und Fern dazu ein, Es sollen mir Alle willkommen sein! Restauration Ammeldorf. G. F. Horn.

### „Erholung.“

Heute Dienstag, Vereinsabend, zwischen 8 und 9 Uhr. Wichtige Besprechung. D. B.

Vorschuß-Verein für Dippoldiswalde und Umgegend. Um baldige Abgabe der Mitgliedsbücher bittet R. Lincke, Kassirer.

### Hafer, Wicken, Heu und Stroh kauft stets per Kasse Ernst Opitz in Hainsberg, am Bahnhof.

Posten von 50 Zentner an hole selbst ab. Lieferung aller Sorten Kohlen per Bahn, sowie An- und Abfuhr von Stückgütern zu mäßigem Preis.